



Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Frotscher, Senior-Forschungsprofessor für Neurobiologie der Hertie-Stiftung, Hamburg, und Direktor des Instituts für Strukturelle Neurobiologie am Zentrum für Molekulare Neurobiologie Hamburg des Universitätsklinikums Eppendorf. Die feierliche Verleihung findet statt am Donnerstag, 19. Dezember 2013, um 17:00 Uhr im Hörsaal 552 des Universitätsklinikums Göttingen. Die Laudatio hält Prof. Dr. Jochen Staiger, Direktor des Instituts für Neuroanatomie der Universitätsmedizin Göttingen. Im Anschluss daran spricht Prof. Frotscher zum Thema "Plastizität und Stabilität neuronaler Struktur."

Mit seiner Forschung hat Prof. Frotscher maßgeblich dazu beigetragen, dass der zelluläre Aufbau und die synaptische Verschaltung des

Hippocampus als Ort der Gedächtnisbildung so gut wie nie zuvor bis in die molekulare Ebene hinein verstanden wird. Der Hippocampus ist ein Bestandteil des Gehirns und zählt zu den evolutionär ältesten Abschnitten der Hirnrinde. Er befindet sich im Temporallappen und ist eine zentrale Schaltstation des limbischen Systems. Über die Grundlagenforschung hinaus eröffnen Prof. Frotschers Erkenntnisse zur Bedeutung des Schlüsselmoleküls Reelin bei der Entstehung von Epilepsien des Temporallappens erste Möglichkeiten für therapeutische Ansätze

Professor Dr. Dr. h.c. Michael Frotscher, geboren am 3. Juli 1947 in Dresden, wurde 1974 in Medizin an der Humboldt-Universität Berlin (Charité) promoviert. Nach seiner Flucht aus der ehemaligen DDR war Prof. Frotscher ab 1979 am Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt am Main tätig. Dort wurde er 1981 in Neuroanatomie habilitiert. Nach Stationen an den Universitäten Heidelberg und Frankfurt sowie der Yale University war Prof. Frotscher seit 1989 Professor und Vorstand des Instituts für Anatomie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. 2008 erhielt er eine Hertie-Senior-Forschungsprofessur in Neurowissenschaften. Seit 2011 leitet Prof. Frotscher das Institut für Strukturelle Neurobiologie am Zentrum für Molekulare Neurobiologie Hamburg des Universitätsklinikums Eppendorf.

Prof. Frotscher spielt in der deutschen und internationalen Anatomie wie auch in der Hirnforschung eine herausragende Rolle. So war er u. a. als Fachgutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) tätig, war Sprecher der Sonderforschungsbereiche 325 und 505 sowie Präsident der Anatomischen Gesellschaft. Seine Arbeit wurde national und international anerkannt, u. a. durch den Bargmann-Preis der Anatomischen Gesellschaft, durch den Leibniz-Preis der DFG und den Ernst-Jung-Preis für Medizin.